

„Der Bauch weiß, was wir brauchen“

Sie stammen aus Syrien und Deutschland, sind zwischen 11 und 13 Jahre alt und leben in schwerbelasteten Familien: Yussuf, Zahra, Ben und Elif gehören zur ersten Kreativen Superhero-Gruppe des in diesem Sommer gestarteten, von der Aktion Mensch geförderten ISI-Projektes „We are Superheroes“. Seit dem 28. Oktober finden sie unter der Leitung der Sozialpädagogin und leiborientierten Kinder- und Jugendlichentherapeutin (ZKW-tk) Anne Ploeger immer mittwochs im Duisburger Semnos-Zentrum einen geschützten Raum, wo sie das sein dürfen, was sie sind: Kinder. Ihr Motto in dieser Zeit: „I am a Hero“.

Im Rahmen der Familienhilfe hat Anne Ploeger bereits seit längerer Zeit Kontakt zu den Kindern und ihren Familien. Die „Superheroes“ bieten ihr nun eine zusätzliche Möglichkeit, eine Beziehung zu den Jungen und Mädchen aufzubauen. Jeder und jede von ihnen hat eine ganz eigene Geschichte; die meisten erzählen von Flucht, von Gewalt und Sucht in der Familie.

Geradezu klassisch fallen folglich auch die ersten Reaktionen der Kinder nach ihrem Ankommen im Semnos-Zentrum aus: „Oh, was für ein schöner Raum“, „Ist das tatsächlich unser?“, „Dürfen WIR hier rein?“, „Mann ey, fass nichts an“. „In diesem Moment, noch mitten auf dem Flur“, sagt Anne Ploeger, „habe ich eine tiefe Rührung in mir gespürt“. Entbehrungen, Verzicht in jeder Hinsicht und die Angst etwas zu verlieren, haben diese Kinder geprägt. Traumatische Erfahrungen, die sich nicht einfach abschütteln lassen. Ganz gleich, in welcher Situation.

Gemeinsam erkunden Jungen und Mädchen den Raum. Die dicken Sitzkissen werden sofort gehortet, Reviere damit abgesteckt. Sicher ist sicher, man weiß ja nie. Erfahrungen prägen. Anne Ploeger lädt die Kinder in den Sitzkreis ein. „Ein Kissen reicht, die anderen kannst du gerne dort lassen, wo sie liegen“, sagt sie. Doch alle Kissen müssen mit. Wieder gilt: Erfahrungen prägen. Anne Ploeger: „Zu Beginn habe ich die Unruhe der Kinder gespürt, das Gespanntsein. So viel Neues. Ich habe ihre Blicke gesehen, die an den leuchtenden Farben haften, an einer reichen Auswahl an Pinseln, jeder einzelne davon so schön, fast wie neu. Aber ich habe auch die Beklemmung der Kinder gespürt, die Angst davor, jetzt malen zu ‚müssen‘.“ Keine Wahl zu haben, das macht Angst, engt ein. Die Kreativen Stärkungsgruppen setzen genau hier an, wollen Raum schaffen, in jeder Hinsicht. Ganz ohne Zwang, sondern über die Möglichkeiten der Kreativität.

Kurz entschlossen lädt die leiborientierte Therapeutin die Kinder ein, sich Papier, Farben und Pinsel zu holen. Yussuf baut sich daraufhin in einer Ecke des Raumes eine Schutzwand aus dicken Kissen. Schiebt sie hin und her, stapelt sie aufeinander, überlegt – oder spürt er in sich hinein? – schaut Anne Ploeger fragend an, beschließt, doch noch ein Fenster in die Wand einzubauen. Die Pädagogin zwinkert dem Jungen zu und flüstert: „Wie gut, dass der

Bauch weiß, was wir brauchen.“ Spontan legt er eine Hand auf den Bauch, kneift die Augen zusammen, neigt sein Ohr Richtung Bauch und lacht.

Zahra sucht noch ihren „Lieblingsplatz“. Ben „joggt“ durch den Raum – vorwärts, rückwärts, schüttelt sich, lacht, lässt das Blatt im Wind fliegen. Andere probieren zaghaft, Farbe aufs Papier zu bringen – und haben zunächst Zweifel: „Ich brauche einen Bleistift zum Vorzeichnen!“ Anne Ploeger ermuntert Elif, es doch „einfach mal so zu probieren“. Doch noch unterliegen Denken und Gefühl einer Art Zwang, noch überwiegt Sorge: „Gibt es auch wirklich keine Noten, ganz ehrlich?“

Erst ganz langsam breitet sich im Raum nach und nach eine Atmosphäre des Friedens aus, des Durchatmens, des „Endlich-mal-bei-sich-sein-Könnens“. Ein ungewohntes Gefühl, eigene Räume zu haben, äußere Ruhe, vielleicht sogar innere zu spüren. Jedes Kind ist für sich, und dennoch sind sie verbunden – durch das Gefühl „Ich bin richtig“. Anders gesagt: „I am a hero“ – „We are heroes“!

Die Gruppe von Anne Ploeger ist nur die erste von vielen weiteren, die es im Rahmen von „We are Superheroes“ geben soll. Eltern, Lehrer/innen oder (Sozial-)Pädagog/innen können sich gerne mit uns in Verbindung setzen.

Kreative Stärkungsarbeit

Worte allein reichen in der Regel nicht, um die Folgen belastender und traumatischer Erfahrungen zu überwinden. Das Institut für soziale Innovationen (ISI e.V.) hat deshalb das Konzept der Kreativen Stärkungsarbeit entwickelt: Betroffenen und interessierten Menschen – Erwachsenen wie Kindern – wird über kreative Methoden und Projekte die Möglichkeit gegeben, das Erfahrene auszudrücken und zu verarbeiten. Dadurch lernen sie eigene Ressourcen kennen und auch zu nutzen, sie werden wirksam und kommen darüber hinaus mit anderen Menschen in Kontakt. Das Ziel: kreativer Ausdruck statt Sprachlosigkeit, Selbstbewusstsein statt Verunsicherung, Kontakt statt Vereinsamung. Kurzum: Aufrichten in Würde statt Erniedrigung.